

# Ein Friedensfreund über den russisch-japanischen Krieg

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - (1904)

Heft 11-12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-803038>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A. C. Widemanns

# Handels-Schule

gegründet 1876

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und jährlichen Kursen.

Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern und den modernen Sprachen.

Die Schüleraufnahme findet das ganze Jahr hindurch, namentlich aber im April und Oktober, statt.

Prospektus gratis u. franko. Ausgezeichnete Referenzen.

# Basel

13 Kohlenberg 13

die mir in vollkommener Uebereinstimmung mit der evangelischen Moral zu stehen scheinen. Mein Gewissen protestiert gegen jede Verletzung der erhabenen Gebote: „Du sollst nicht töten“ und: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. Der Krieg ist ein Mord, die Armee dessen Instrument, der Militärdienst die Schule dieses Verbrechens. Im Namen meines durch die evangelischen Prinzipien, die ich im internationalen Sozialismus wiederfinde, erleuchteten Gewissens verweigere ich es, künftighin der Armee anzugehören. Sie wollen sich merken, dass ich auf diese Weise dem Unterricht getreu bleibe, den mir der Staat angedeihen liess und der dahin ging: „Du sollst Gott mehr gehorchen als den Menschen“. Ich übernehme jede Verantwortung für meine Entschliessung.“

Aus diesen Worten spricht ein so ausserordentlich hoch entwickelter Charakter und eine so seltene ethische Gesinnung, dass wir deren Schreiber bewundern müssen.

Der heutige Staat muss zwar diesen einzelnen, der gegen den Strom schwimmt, streng bestrafen, das ist unbestreitbar; dies ändert aber an unserer Sympathie für diesen Märtyrer seiner hohen Gesinnung nichts. Wenn die Hälfte der Dienstpflichtigen aller europäischen Länder in dieser Weise handeln würde, so wäre der Frieden auf einen Schlag hergestellt. Und wenn nicht vorher auf anderem Wege die Friedfertigung der Nationen zustande gebracht wird, so wird einst der Tag kommen, an dem dieses Mittel ergriffen werden wird, um den ethisch gereiften Willen der Massen durchzusetzen.

## Ein Friedensfreund über den russisch-japanischen Krieg. \*)

Fred. Passy schreibt:

Verehrte Freundin! Ich schicke Ihnen einige Zeilen für Ihre Versammlung des 22. Februar. Man muss den universellen Charakter dieser Manifestationen hervorheben; bis zur Einsetzung der Staatenföderation bilden wir die Föderation der Arbeiter an dem zukünftigen Reich des Rechts und des Friedens. Es bleibt noch viel zu tun, um dieses Reich aufzubauen, und wie schmerzlich ist die gegenwärtige Stunde für jene, die die Grundlagen dazu vorbereiten! Und dennoch: wenn wir zu unsern Anfängen zurückblicken, wie haben sich die Dinge doch verändert. Wiegen wir uns nicht in Illusionen, glauben wir nicht in manchen günstigen Augenblicken, dass die Aufgabe schon vorgeschrittener ist, als sie es in Wirklichkeit ist; aber verlieren wir nie den Mut, und seien wir überzeugt, dass trotz der Rückfälle von Wahnsinn und Barbarei das Werk sich allmählich vollendet. Lassen wir uns niemals, verehrte Freunde (ich wende mich an alle österreichischen Mitarbeiter), lassen wir uns niemals durch das bestehende Uebel irre machen;

\*) Diesen Brief erhielt Baronin v. Suttner aus Anlass der Generalversammlung der Oesterreichischen Friedensgesellschaft, wo er zur öffentlichen Verlesung gelangte.

denken wir, neben diesem Uebel, das wir sehen, an das Gute, das wir nicht sehen, und das doch vorhanden ist, sowie an das Gute, das, Gott sei Dank, auch schon sichtbar ist. Von derselben Trauer erfüllt — der russisch-japanische Krieg ist ein schwerer Trauerfall für uns — aber von gleicher Zuversicht durchdrungen, harren wir, trotz aller Prüfungen und Schwächen, in unserer heiligen und mühevollen Kampagne aus; die Menschheit fängt an, zu verstehen, und sie wird endlich so zu sprechen wissen, dass sie gehört werde.

In alter, treuer Freundschaft

Frederic Passy.“

## Schweizerischer Friedensverein.

**Rheineck.** (Korr.) Hier starb nach kurzer Krankheit der um die Friedensbestrebungen in der Ostschweiz sehr verdiente Herr Reallehrer **Arbenz**, ein wackerer, allgemein sehr geschätzter Schulmann. Von der Initiativversammlung zur Gründung eines Schweizer Friedens- und Erziehungsvereins (den 29. September 1890, im „Dubeli“ in Luzern, bei Anlass des schweizer. Lehrerfestes) bis zu dessen Erstarkung mit der Zahl von zirka 1700 Mitgliedern war Herr Arbenz sel. stets aktiv, wann und wo es galt, die Idee in Wort und Schrift hoch zu halten und auf das Gebiet der Jugenderziehung zu verpflanzen. In bester Harmonie arbeitete der Verstorbene bis zur Zeit der Erkrankung mit seinen Gesinnungsgenossen an der Realisation dieses erstrebenswerten Ideals. Auch dieser Edle ruht von seiner Arbeit, und seine Werke folgen ihm nach; denn:

„Sein gutes Beispiel wirket fort  
Auf Kinder, Kindeskinde.“

## Verschiedenes.

**Eine Friedensbotin.** Miss Jessie Ackermann, welche von der Universal Peace Union in Philadelphia beauftragt worden ist, im Interesse der Friedenssache die verschiedenen Länder Europas zu besuchen, hat auf ihrer zwei Jahre dauernden Reise vor einigen Wochen Bern berührt. Miss Ackermann hat der amerikanischen Gesandtschaft ihr vom State Departement ausgestelltes und von Hon. John Hay unterzeichnetes Beglaubigungsschreiben eingereicht, sowie Empfehlungen des Gouverneurs von Pennsylvania und des Bürgermeisters von Philadelphia.

## Baden-Badener Thermal-Bastillen

sind von vorzüglichster Wirkung gegen **Magenschmerzen** aller Art, gegen schlechte Verdauung, ferner bei Blasen- und Nierenleiden. Fr. 1. 25 in allen Apotheken.

Sollten die Bastillen in einem Ort nicht erhältlich sein, so wende man sich an die „Goldene Apotheke“ in Basel.